

# Niederschrift

## über die zweite Sitzung des Wahlprüfungsausschusses des 48. Studierendenparlamentes der Ruhr-Universität Bochum

vom 4. März 2015

### Tagesordnungspunkt 1

### Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Beschluss der Tagesordnung

Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos) begrüßt die Anwesenden.

Der Ausschuss ist bei Anwesenheit der ordentlichen Mitglieder

**Giulia Feldhof (lili)**

**Marius Brodersen (GHG)**

**Maximilian Gebhardt (NAWI)**

**Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos)**

**Tobias Osowski (NAWI)**

**Rike Müller (lili)**

und des stellvertretenden Mitgliedes

**Jan Heinrich (NAWI), der Christian Bernhard Johannes Volmering (NAWI) vertritt,**

beschlussfähig.

Beratend an der Sitzung nimmt

**Madita Adolphs (KLİB)**

teil.

Als Gäste sind

**Pascal Krümmel (FSVK)**

und

**Marcel Schmickler (stellvertretendes Mitglied, NAWI)**

anwesend.

29 **Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos)** schlug mit Einladung vom 25. Februar 2015; 19:54 Uhr (Anlage)  
30 die folgende Tagesordnung vor:

31 TOP 1 Begrüßung

32 TOP 2 Beschluss des Protokolls der letzten Sitzung

33 TOP 3 Bericht des Vorsitzenden und Anfragen

34 TOP 4 Prüfung der Wahleinsprüche

35 TOP 5 Planung zukünftiger Sitzungen/weiteres Vorgehen

36 TOP 6 Verschiedenes

37 Durch die Nichtannahme der Wahl von **Marius Brodersen (GHG)** zum stellvertretenden Vorsitzenden  
38 wurde der Tagesordnungspunkt Wahl einer stellvertretenden Vorsitzenden hinzugefügt (Anlage). Er  
39 kündigt an sich hierzu schriftlich zu erklären (Anlage).

40 Die Tagesordnung wird endgültig festgestellt als:

41 TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Beschluss der Tagesordnung

42 TOP 2 Beschluss des Protokolls der letzten Sitzung

43 TOP 3 Bericht des Vorsitzenden und Anfragen

44 TOP 4 Wahl einer stellvertretenden Vorsitzenden

45 TOP 5 Planung zukünftiger Sitzungen

46 TOP 6 Prüfung der Wahleinsprüche

47 TOP 7 Verschiedenes

## 48 **Tagesordnungspunkt 2** **Beschluss des Protokolls** 49 **der letzten Sitzung**

50 Das Protokoll der konstituierenden Sitzung des Wahlprüfungsausschusses am 11. Februar 2015 (Anlage)  
51 wird einstimmig angenommen.

## 52 **Tagesordnungspunkt 3** **Bericht des Vorsitzenden und An-** 53 **fragen**

54 **Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos)** fragt an, inwiefern der Ausschuss damit einverstanden ist, die  
55 E-Mail-Adressen der Mitglieder an die anderen Mitglieder weiter zu geben.

56 Es wird festgestellt, dass die E-Mails der Mitglieder den anderen Mitgliedern bekannt gegeben werden  
57 sollen, sodass eine offene Kommunikation möglich ist.

58 **Pascal Krümmel (FSVK)** fragt nach den Unterlagen, da der FSVK die Unterlagen nicht zugeleitet wur-  
59 den.

60 **Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos)** entschuldigt sich und versichert, dies zu ändern.

61 **Tagesordnungspunkt 4** **Wahl einer stellvertretenden Vor-**  
62 **sitzenden**

63 **Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos)** schlägt **Christian Bernhard Johannes Volmering (NAWI)** vor.

64 **Christian Bernhard Johannes Volmering (NAWI)** wird einmütig bei drei Enthaltungen zum stellvertre-  
65 tenden Vorsitzenden gewählt.

66 **Tagesordnungspunkt 5** **Planung zukünftiger Sitzungen**

67 **Christian Bernhard Johannes Volmering (stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** meldet sich um 16:14  
68 Uhr an und übernimmt die Niederschrift. **Jan Heinrich (NAWI)** meldet sich ab und wünscht den verblei-  
69 benden Anwesenden gute Beratungen.

70 **Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos)** fragt, wie die Mitglieder des Ausschusses die Ziele des Aus-  
71 schusses sehen.

72 **Tobias Osowski (NAWI)** entgegnet hierauf, dass seines Erachtens die Aufgabe sei, die Wahl zu prüfen.  
73 Hierzu sei das Justitiariat der RUB auch hinzuzuziehen.

74 **Rike Müller (lili)** merkt an, dass eine Blockveranstaltung zur Prüfung der Wahl nicht sinnvoll sei. Auch sie  
75 ist der Meinung, dass das Justitiariat hinzuzuziehen sei.

76 **Maximilian Gebhardt (NAWI)** merkt an, dass dieser Ausschuss überparteilich arbeiten sollte.

77 Dies findet im Ausschuss große Zustimmung.

78 **Marius Brodersen (GHG)** merkt an, dass die Reihenfolge der Einsprüche festgelegt werden sollte.

79 Konkulent wird die folgende Reihenfolge der Einsprüche festgelegt:

80 **48 WPA E – 1** Einspruch des Wahlleiters gegen die Wahl (Anlage)

81 **48 WPA E – 2** Einspruch von Denise Welz (Anlage)

82 **48 WPA E – 3** Einspruch von Tim Woljeme (Anlage)

83 **48 WPA E – 4** Einspruch von Karsten Finke (Anlage)

84 **Tagesordnungspunkt 6** **Prüfung der Wahleinsprüche**

85 **Christian Bernhard Johannes Volmering (Stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** hat vor der Sitzung  
86 den Mitgliedern des Wahlprüfungsausschusses Beschlussempfehlungen zu den Einsprüchen zugesandt  
87 **48 WPA V 1, 48 WPA V 2, 48 WPA V 3** und **48 WPA V 4**

88 **Rike Müller (lili)** merkt an, dass die Versendung von Beschlussempfehlungen vorab problematisch sei,  
89 da sie bereits die Meinung beeinflussen können. Die lili kritisiert dies auf schärfst als Einmischung in die  
90 Arbeit des WPA und verurteilen dies. Weiterhin sei es nicht klar gewesen von wem die E-Mail eigentlich  
91 gekommen sei.

92 **Christian Bernhard Johannes Volmering (stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** entgegnet hierauf,  
93 dass er bereits vorab zu den in seinen Beschlussempfehlungen stehenden Schlüssen gekommen ist. Er  
94 habe sozusagen Arbeit für den Ausschuss vorab geleistet und eben seine Rechtsalufassung den Mitglie-  
95 dern des Wahlprüfungsausschusses vorab und schriftlich zugänglich gemacht, von Einmischung kann  
96 also keine rede sein.

97 **Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos)** entgegnet weiter, das er die E-Mail von **Christian Bernhard Jo-**

- 98 **hannes Volmering (stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** einfach weitergeleitet habe, da es noch kei-  
99 ne entsprechende Regelung für die Weitergabe der E-Mail-Adressen gab. Er bittet um Entschuldigung,  
100 dass es offensichtlich zu Unklarheiten gekommen ist, wer Urheber der Beschlussempfehlungen war.
- 101 **Marius Brodersen (GHG)** merkt an, dass er es begrüßte, den Wahlleiter der Wahl zum 48. Studierenden-  
102 parlament einzuladen um z. B. die Form und Frist der Einsprüche zu klären, um insbesondere die von  
103 **Christian Bernhard Johannes Volmering (stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** erhobenen Formver-  
104 stöße der Einsprüche gegen die Wahl zu klären.
- 105 **Pascal Krümmel (FSVK)** merkt hierzu an, dass es durchaus üblich sei, entsprechende Anträge als E-Mail  
106 beispielsweise beim Studierendenparlament und den Ausschüssen einzureichen und hierdurch gege-  
107 benenfalls ein Gewohnheitsrecht entstanden sei.
- 108 **Tobias Osowski (NAWI)** entgegnet hierauf, dass insbesondere auch die Einladungen zur konstituieren-  
109 den Sitzung des Studierendenparlamentes schriftlich, also per Post, zugestellt würden. Es müsse auch,  
110 so wie man in dieser Legislaturperiode geschehen, beschlossen werden, dass die Kommunikation per E-  
111 Mail zulässig ist.
- 112 **Rike Müller (lili)** merkt an, dass offensichtlich auch der Wahlleiter der Wahl zum 48. Studierendenparla-  
113 ment die Vorschrift des § 15 Absatz 2 nicht im Wortlaut gekannt habe, offensichtlich haben dies auch  
114 nicht die stellvertretende Wahlleiterin und die weiteren Mitglieder des Wahlausschusses.
- 115 **Maximilian Gebhardt (NAWI)** merkt an, dass bei einem diskontinuierlichen Organ und insbesondere im  
116 öffentlichen Recht ein Gewohnheitsrecht schwierig zu etablieren sei.
- 117 **Madita Adolphs (KLiB)** bittet darum, die Wahlordnung in der Hinsicht zu ändern, dass die Einsprüche  
118 gegen die Wahl demnächst auch in Textform eingereicht werden können sollen.
- 119 **Pascal Krümmel (FSVK)** merkt an, dass die Einspruchsführer ihre Einsprüche auch noch schriftlich nach-  
120 reichen könnten.
- 121 **Maximilian Gebhardt (NAWI)** merkt an, dass man die Neufassung der Regelung des Einspruches gegen  
122 die Wahl in Textform an einen zu gründenden Satzungsausschuss verweisen sollte.
- 123 Dies findet bei den Mitgliedern der lili, GHG und KLiB Zustimmung.
- 124 **Christian Bernhard Johannes Volmering (stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** merkt an, dass es  
125 nicht statthaft sei, Einsprüche jetzt noch in Schriftform nachträglich einzufordern. Die Frist zur Einrei-  
126 chung von Einsprüchen sei abgelaufen. Der Formfehler sei entsprechend nicht mehr zu heilen.
- 127 **Tobias Osowski (NAWI)** merkt an, dass die Einsprüche auf jeden Fall thematisch befasst werden sollten,  
128 auch wenn sie nicht zulässig seien, um entsprechende Schritte für die nächste Wahl einleiten zu können.
- 129 **Pascal Krümmel (FSVK)** ist der Meinung, dass der Ausschuss sich mit den Einsprüchen befassen könnte,  
130 sofern er sie Befassen will.
- 131 **Christian Bernhard Johannes Volmering (stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** erklärt, dass er den  
132 Ausschuss nicht mit einem Selbstbefassungsrecht betraut sehe.
- 133 **Tobias Osowski (NAWI)** merkt an, dass die Zulässigkeit der Einsprüche als E-Mail klar ein Punkt sei, der  
134 mit dem Justitiariat geprüft werden sollte.
- 135 **Marius Brodersen (GHG)** schlägt vor, sich von der summarischen Beratung der Wahleinsprüche abzu-  
136 wenden und zunächst der speziellen Beratung des Einspruches des Wahlleiters **48 WPA E – 1** zu befas-  
137 sen.

- 138 Der Ausschuss schließt sich dieser Aussage an.
- 139 Der Einspruch **48 WPA E – 1** wird beraten.
- 140 **Tobias Osowski (NAWI)** schlägt vor, den Einspruch als unbegründet abzulehnen. Da der § 15 Absatz 2  
141 explizit eine Begründung des Wahleinspruches fordere, auch eine „unsachliche Debattenkultur an der  
142 RUB“ sei klar kein Verstoß gegen die Wahlordnung.
- 143 **Christian Bernhard Johannes Volmering (stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** äußert sich dahinge-  
144 hend, dass die Wahlordnung die Wahlleiterin als Amt entgegen beispielsweise des Gesetzes über die  
145 Prüfung der Wahlen zum Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen oder des Wahlprüfungsgesetzes des  
146 Bundestages nicht zum Kreis der Einspruchberechtigten gehöre.
- 147 **Madita Adolphs (KLiB)** merkt an, dass es aber auch nicht durch die Wahlordnung ausgeschlossen sei,  
148 dass die Wahlleiterin als Amt Einsprüche gegen die Wahl erheben könne.
- 149 **Pascal Krümmel (FSVK)** merkt an, dass die Wahlleiterin als Amt auch das Recht haben müsse Einspruch  
150 gegen die Wahl einzulegen, sofern sie Verstöße gegen die Wahlordnung feststelle.
- 151 **Marius Brodersen (GHG)** verliest des § 15 Absatz 2 Satz 1: „Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jede  
152 Wahlberechtigte binnen vierzehn Tagen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses Einspruch erhe-  
153 ben.“, er merkt an, dass die Wahlleiterin eben hier nicht als Amt gehandelt habe, sondern hilfsweise in als  
154 eingeschriebener Student.
- 155 Der Wahleinspruch wird jedoch einhellig als unbegründet angesehen.
- 156 **Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos)** schlägt vor, als nächstes den Wahleinspruch **48 WPA E – 2** zu  
157 beraten. Er schlägt vor die im Einspruch genannte Antje Westhues zu laden und die Fotos zu sichten.
- 158 **Maximilian Gebhardt (NAWI)** merkt an, dass der Termin für die Befragung entsprechend langfristig an-  
159 gesetzt sein sollte, sodass es für alle Mitglieder des Wahlausschusses des 47. SP möglich sein soll an die-  
160 ser Teilnehmen zu können.
- 161 **Rike Müller (lili)** ergänzt hierzu, dass die befragende Sitzung gut vorbereitet sein sollte und entspre-  
162 chende Fragen vorformuliert werden sollten.
- 163 **Pascal Krümmel (FSVK)** fragt, inwiefern andere Urnen von dem Einspruch betroffen seien.
- 164 **Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos)** erklärt hierzu, dass der Ausschuss, für den Fall das der Ein-  
165 spruch der Form nach haltbar ist, nur die Urnen im ID und MA betrachten könne.
- 166 **Maximilian Gebhardt (NAWI)** merkt an, dass auch die anderen Mitglieder des Wahlausschusses zu la-  
167 den seien um die Pflichterfüllung ebendieser in diesem Zusammenhang zu zu prüfen.
- 168 **Tobias Osowski (NAWI)** merkt an, dass wenn es tatsächliche Fehler gab, diese Entsprechend groß und  
169 nachweisbar seien müssen, dass Wahlergebnis zu beeinflussen.
- 170 **Rike Müller (lili)** merkt hierzu an, dass die Wahlordnung klar vorschreibe, dass es nicht möglich sein soll  
171 Einsicht in die Wahlkabinen nehmen zu können.
- 172 **Pascal Krümmel (FSVK)** schließt sich dieser Aussage an und ergänzt, dass das Wahlgeheimnis entspre-  
173 chend höherrangig geschützt sei. Dies sei auch bei den Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum  
174 Landtag so.
- 175 **Marius Brodersen (GHG)** schließt sich den Aussagen von **Rike Müller (lili)** und **Pascal Krümmel (FSVK)**  
176 an.

- 177 **Tobias Osowski (NAWI)** ist sich nicht sicher, inwiefern es möglich sei die Wahlzettel einzusehen. Das  
178 Wahlgeheimnis sei nicht dadurch verletzt, dass man sehen könnte wer hinter der Kabine stehe. Entspre-  
179 chend sei kein Wahlgrundsatz verletzt.
- 180 **Marius Brodersen (GHG)** maßt es sich nicht an, zu beurteilen, ob Menschen durch den Urnenstandort in  
181 Ihrer Wahl beeinflusst wurden.
- 182 **Pascal Krümmel (FSVK)** regt an zu formal prüfen, ob es formalen Bedingungen für die Geheimheit einer  
183 Wahl gebe und wie diese gegebenenfalls Aussehen.
- 184 **Madita Adolphs (KLiB)** merkt an, dass hier die vom Deutschen Bundestag beschlossenen Richtlinien zu  
185 prüfen seien.
- 186 **Christian Bernhard Johannes Volmering (stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** führt aus, dass der  
187 Wahleinspruch Formfalsch gestellt sei und verweist auf **48 WPA V 2**. Er ergänzt, dass es bereits ein Ge-  
188 spräch seinerseits mit dem aktuellen Wahlleiter gegeben habe, um die im Wahleinspruch vorgebrachten  
189 Tatsachen abzustellen.
- 190 **Madita Adolphs (KLiB)** regt an zur Prüfung der Schwere der Formverletzung das Justitiariat hinzuzuzie-  
191 hen.
- 192 **Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos)** schlägt vor als nächstes den Einspruch **48 WPA E – 3** zu behan-  
193 deln.
- 194 **Christian Bernhard Johannes Volmering (stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** führt aus, dass es dem  
195 Bestandsschutz von Wahlen zuwiderlaufe, diese aufgrund Einmischungen nicht offizieller Stellen bzw.  
196 privater Dritter für ungültig zu erklären und verweist auf **48 WPA V 3**.
- 197 **Pascal Krümmel (FSVK)** merkt an, dass dies eine Falschbewertung sei, da die Daten illegal beschafft  
198 worden wären und eben erheblich in die Chancengleichheit eingegriffen worden wäre, da über der  
199 Hälfte der Mitglieder der RUB erreicht worden wären.
- 200 **Madita Adolphs (KLiB)** merkt an, dass sich nicht jeder die Mittel beschaffen konnte. Sie bittet darum,  
201 dass die Urteile versendet werden.
- 202 **Marius Brodersen (GHG)** ist der Meinung, dass die E-Mail das Wahlergebnis beeinflusst habe.
- 203 **Rike Müller (lili)** merkt an, dass es sich die E-Mail als Institution ausgäbe.
- 204 **Christian Bernhard Johannes Volmering (stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** ist der Meinung, dass  
205 wer aus der E-Mail einen institutionellen Charakter ableite, besser nicht an einer Universität aufgehoben  
206 sei.
- 207 **Maximilian Gebhardt (NAWI)** merkt an, dass das StuPa sich auch mit der Thematik der E-Mail weiter be-  
208 fassen muss.
- 209 **Tobias Osowski (NAWI)** ist der Meinung, dass es sich um unlauteren Wahlkampf handle, wenn es sich  
210 um Listenangehörige handle, ansonsten jedoch nicht. Da es an der RUB durchaus üblich sei dass Dritte  
211 Wahlempfehlungen gäben bspw. das Protestplenum.
- 212 **Madita Adolphs (KLiB)** meldet sich um 17:10 Uhr ab.
- 213 **Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos)** ruft die Anwesenden zur Sache und bittet die Berechtigtheit zu  
214 des Einspruches prüfen und nicht moralisch zu werten.
- 215 **Christian Bernhard Johannes Volmering (stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** erklärt, dass es sich  
216 beim Rechenzentrum nicht um die Einflussphäre der Studierendenschaft handle und diese nicht aktiv

217 in die Sicherung der Daten eingreifen konnte.

218 **Pascal Krümmel (FSVK)** merkt an, dass es sich sehr wohl um die Einflussosphäre der Studierendenschaft  
219 handle, da offensichtlich die Vertreter im Senat entsprechende Schritte unternommen hätten das Re-  
220 chenzentrum darauf hinzuweisen die Daten besser zu sichern. Daraus resultiere, dass offensichtlich  
221 nicht nicht genügend Druck ausgeübt durch den AStA ausgeübt wurde insbesondere vor dem Hinter-  
222 grund der Versandten E-Mail des Nazi-Outings. Es sei derzeit festzuhalten, dass die E-Mail offensichtlich  
223 nicht von einer offiziellen Stelle käme. Sollte eine innerhalb der Studierendenschaft stehende Stelle Bei-  
224 spielsweise eine Referentin des AStA an der E-Mail beteiligt sein, sollte hierdurch das Verfahren neu auf-  
225 gerollt werden. Weiterhin sei die Mail sei Strafrechtlich relevant, da sie insbesondere die Wählerinnen  
226 nötige (§ 108 StGB) und Wählerinnen täusche (§ 108a StGB)

227 **Rike Müller (lili)** stimmt dem zu. „RUBknallhart“ sei selbstverständlich keine offizielle Stelle, sie gebe sich  
228 jedoch insbesondere durch den Vorsatz „[RUB-information]“ als offizielle Stelle aus.

229 **Marius Brodersen (GHG)** stimmt dem zu. Er regt an insbesondere zur Klärung des Zusammenhangs  
230 einen Ist-Stand bei der Universitätsverwaltung anzufragen.

231 **Tobias Osowski (NAWI)** versteht nicht, wie Menschen die Absender der E-Mail als als offizielle Stelle se-  
232 hen könnten. Er fragt **Pascal Krümmel (FSVK)** inwiefern es auch ein Verstoß sei, wenn dritte falsche Ant-  
233 worten auf Fragen zur Wahl gestellt hätten.

234 **Pascal Krümmel (FSVK)** entgegnet hierauf, dass dies von der Quantität abhängt. Diese sei auf jeden Fall  
235 erreicht wenn man die Hälfte der RUB-Mitglieder entsprechend erreichte.

236 **Christian Bernhard Johannes Volmering (stellvertretender Vorsitzender, NAWI)** sieht die Straftatbe-  
237 stände der §§ 108 und 108a StGB nicht gegeben. Insbesondere vor dem Hintergrund der Kommentar-  
238 Literatur zum StGB.

239 **Moritz Fastabend (Vorsitzender, Jusos)** merkt an, dass er selbstverständlich die Universität zum Ist-  
240 Stand der Ermittlungen befragen werde, jedoch in Anbetracht des laufenden Ermittlungsverfahrens je-  
241 doch keine ausführliche Antwort erwarte um den Ermittlungserfolg nicht zu gefährden.

242 Der Ausschuss stellt fest, dass der Einspruch **48 WPA E – 4** bis auf den weiteren Formfehler, ähnlich zu  
243 **48 WPA E – 3** gelagert ist.

244 Der Ausschuss stellt fest, dass eine Abschließende Klärung derzeit nicht möglich ist und auch erst eine  
245 weitere Tagung nach den Antworten des Justiziariates sinnvoll erscheint.

## 246 **Tagesordnungspunkt 7** **Verschiedenes**

247 Vor der nächsten Sitzung wird das Justiziariat um Stellungnahme zu den folgenden Fragen gebeten:

- 248 1. Handelt es sich bei einem Einspruch gegen das Wahlergebnis gemäß § 15 Absatz 2 Satz 1 der  
249 Wahlordnung („Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jede Wahlberechtigte binnen vierzehn Ta-  
250 gen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses Einspruch erheben.“) in der Form einer E-Mail,  
251 insbesondere von einer nicht vom Rechenzentrum der RUB ausgegebenen E-Mail-Adresse, um  
252 einen formgerecht eingereichten schriftlichen Widerspruch?
- 253 2. Falls nein: Kann der Wahlprüfungsausschuss den Einspruchführenden außerhalb der vierzehn-  
254 Tages-Frist erlauben, einen Wortgleichen schriftlichen Widerspruch einzulegen? Würde hier-  
255 durch das Einspruchsrecht für nichtbeteiligte Dritte auch wieder geöffnet werden?
- 256 3. Falls nein: Ist es dem Wahlausschuss im Rahmen des § 15 Absatz 3 der Wahlordnung („Über Ein-  
257 sprüche gegen die Gültigkeit der Wahl entscheidet das neu gewählte Studierendenparlament.

- 258 Seine Mitglieder sind auch dann nicht gehindert an der Entscheidung mitzuwirken, wenn sich  
259 die Feststellung im Einzelfall auf ihre Wahl erstrecken. Das Studierendenparlament bildet zur  
260 Vorbereitung seiner Entscheidungen den Wahlprüfungsausschuss“) im Rahmen eines Selbstbe-  
261 fassungsrechtes erlaubt, die Einsprüche bzw. nicht bemängelte aber offensichtliche Wahlmän-  
262 gel „ohne Folgen“ zu Prüfen?
- 263 4. Gehört das Amt des Wahlleiters zum Kreis der Einspruchberechtigten gemäß § 15 Absatz 2 Satz  
264 1 der Wahlordnung („Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jede Wahlberechtigte binnen vierzehn  
265 Tagen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses Einspruch erheben.“)
- 266 5. (a) Würde es dem Bestandsschutz der Wahl zum SP zuwider laufen, wenn diese aufgrund Äuße-  
267 rungen von privater Dritter für ungültig zu erklären sei, weshalb diese Äußerungen hinzuneh-  
268 men sind, (b) selbst dann, wenn Mitglieder von Organen der Studierendenschaft oder der Uni-  
269 versität oder Mitarbeiter der Studierendenschaft oder der Universität im Rahmen ihrer Tätigkeit  
270 Informationen erlangen, und diese (b<sub>1</sub>) Zweckmißbräuchlich oder (b<sub>2</sub>) sogar auf strafrechtlich  
271 relevante Weise zu Wahlkampfzwecken nutzen?
- 272 6. Befinden sich die vom Rechenzentrum der RUB ergriffenen Sicherheitsmaßnahmen, bzw. die  
273 Zurverfügungstellung von E-Mail-Adressen durch dieses in der juristischen Interessensphäre  
274 der Studierendenschaft?
- 275 7. Falls ja: Welche Maßnahmen hätte die Studierendenschaft ergreifen müssen das Rechenzen-  
276 trum anzuweisen, die Sicherheitsmaßnahmen zu erhöhen bzw. die Zurverfügungstellung von  
277 E-Mail-Adressen abzustellen.
- 278 Die Sitzung wird um 17:28 Uhr geschlossen.